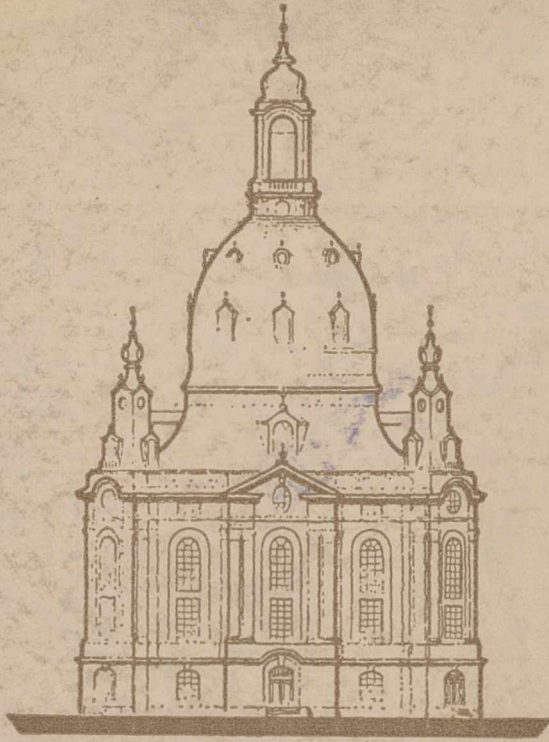


13

13



ALT-
DRESDEN



13

KB

13

6. - / 2.50

2. -

30
Kupiono u Prof. W. J. Jeller.
No. 2254.

Biblioteka
Politechniki Wrocławskiej

M 1867 II

Ma

ALT=DRESDEN

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL GOLDHARDT

M. 1867_{II}

ALT-DRESDEN

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL GOLDHARDT



VERLAG VON WOLFGANG JESS IN DRESDEN

Biblioteka Główna i OINT
Politechniki Wrocławskiej



100100143002



Law. 1775.

347070L/1

1924

Mit 68 Tafeln

Alle Rechte vorbehalten

Druck: Lehmannsche Buchdruckerei, Dresden-N.

1775/47

ALT=DRESDEN

Die nachstehenden Bilder bedürfen nicht ausführlicher Erklärungen oder Anpreisungen, denn der weitaus größte Teil der dargestellten Bau- und Bildwerke ist nicht nur uns Einheimischen sondern auch den fremden Besuchern wohl bekannt. Zweck dieser Bildfolge ist vielmehr, auf gedrängtem Raum einen möglichst umfassenden Begriff von dem ungewöhnlichen Reichtum der Städtebaukunst zu geben, die das Weichbild der sächsischen Hauptstadt in sich birgt, auch soll sie anregen, den noch verborgenen oder weniger bekannten Schätzen der alten heimischen Kultur nachzuspüren und sie soll den Blick schärfen für das künstlerisch Wertvolle. Denn letzten Endes besteht der schönste Erfolg solcher Bildsammlungen darin, daß sie nicht nur den künstlerisch Schaffenden sondern auch den Denkenden aller Berufe die Augen öffnen über das, was wir im Erbe unserer Vorväter besitzen, die Kenntnis der stolzen Reste an versteinerten Kunstideen, die unsere Vorfahren durch Jahrhunderte hindurch aufgebaut haben, muß Gemeingut aller werden.

Nicht als ob die Versenkung in die Formenwelt der Vergangenheit uns den Blick für das Schaffen unserer Tage trüben solle, nichts soll weniger gepredigt werden als sklavische Nachahmung, aber der gezeigte wundervolle Reichtum an Formenschönheit längst verklungener Zeiten soll uns mit Achtung erfüllen vor dem erstaunlichen Können der alten Meister, ihrer kühnen Erfindungsgabe und der strengen Gesetzmäßigkeit ihrer Werke. Was wir für die bildende Kunst der kommenden Zeit ersehen, ist, daß

sie sich freihalte von der Phrasenhaftigkeit und der Manieriertheit, die nicht die Wiege, sondern das Grab aufkeimender Stile bedeuten.

Dresden ist die klassische Stadt des deutschen Barockes, schon ein schneller Überblick über unsere Bildauslese verrät uns, daß der weit überwiegende Teil des Dargestellten diesem lebenswarmen Zeitraum entstammt, der an keinem anderen Orte zu solcher erstaunlichen Blüte gelangen konnte. Häufige und ausgedehnte Feuersbrünste, Krieg und Belagerungen haben dazu beigetragen, das, was aus älteren Kunstabschnitten an Bauwerken vorhanden war, zu beseitigen oder doch zu verwischen und unkenntlich zu machen. So kam es z. B., daß alle dem Mittelalter entstammenden Kirchen mit Ausnahme der Sophienkirche heute Barock-Kirchen sind, so die Frauen-, die Kreuz-, die Annen- und die Dreikönigs-kirche. Alle diese Kirchen haben im Laufe der Jahrhunderte das verschiedenartigste Aussehen gehabt, man denke nur an die Kreuz-kirche und vergleiche ihre heutige Gestalt mit dem bekannten Canalettoschen Bilde — Tafel 29 — und erinnere sich daran, daß die Frauenkirche als uraltes bescheidenes Kirchlein außerhalb der Mauern Dresdens entstand, reicht doch ihre Geschichte bis auf die Gründung Dresdens im 12. Jahrhundert zurück.

Großer Garten, Zwinger und Katholische Hofkirche sind Kunstschöpfungen von so eindrucksvoller Eigenart, von majestätischer Größe und Verfeinerung, wie sie nur höchst selten vereinigt gefunden werden, sie sind es auch, die in erster Linie den Ruhm Dresdens als einer der bedeutendsten Kunststädte der alten Welt begründet haben. Aber sie stehen nicht vereinzelt da, sondern sie

bilden mit Hunderten von Palästen, Kirchen, Verwaltungsgebäuden, Bürgerhäusern und Zweckbauten zusammen eine wundervolle Stileinheit. Alle diese Bauwerke reden die gleiche ausdrucksvolle Formensprache, so verschieden im Einzelnen die Anordnungen und Bildungen auch sein mögen. Wer aufmerksamen Auges die Rampische Gasse, Frauen- und Wilsdruffer Straße, sowie die beiden Brüdergassen durchstreift, wird immer wieder auf die trauten und biedereren Hausgesichter stoßen. Bis herab zu den kleinsten Hausbreiten zeichnen sich diese Gebäude samt und sonders durch wohlabgewogene Gesamtverhältnisse und ebenso sparsame als edle Schmuckanwendung aus.

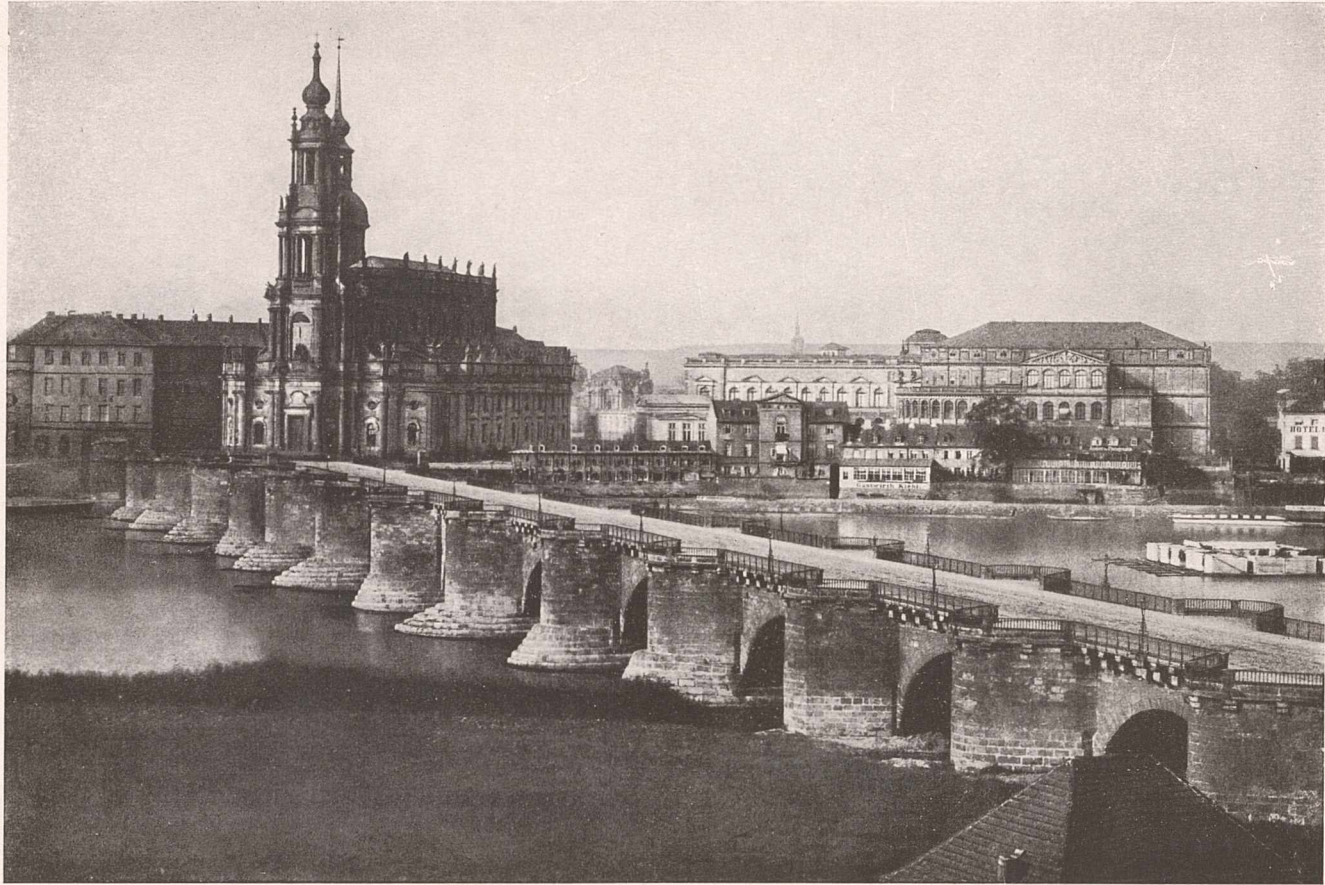
Möge das alte Dresden immer mehr die Liebe seiner Bürger werden und möge das neue Schaffen zwar weitab von der Nachahmung so doch würdig des Überlieferten sein.

TAFELN





1. Stadtsilhouette, gemalt von Canaletto



2. Augustusbrücke vor dem Umbau mit kathol. Kirche, altem Schloss, Theater und Zwinger



3. Schloss

Stallhof



4. Schloss

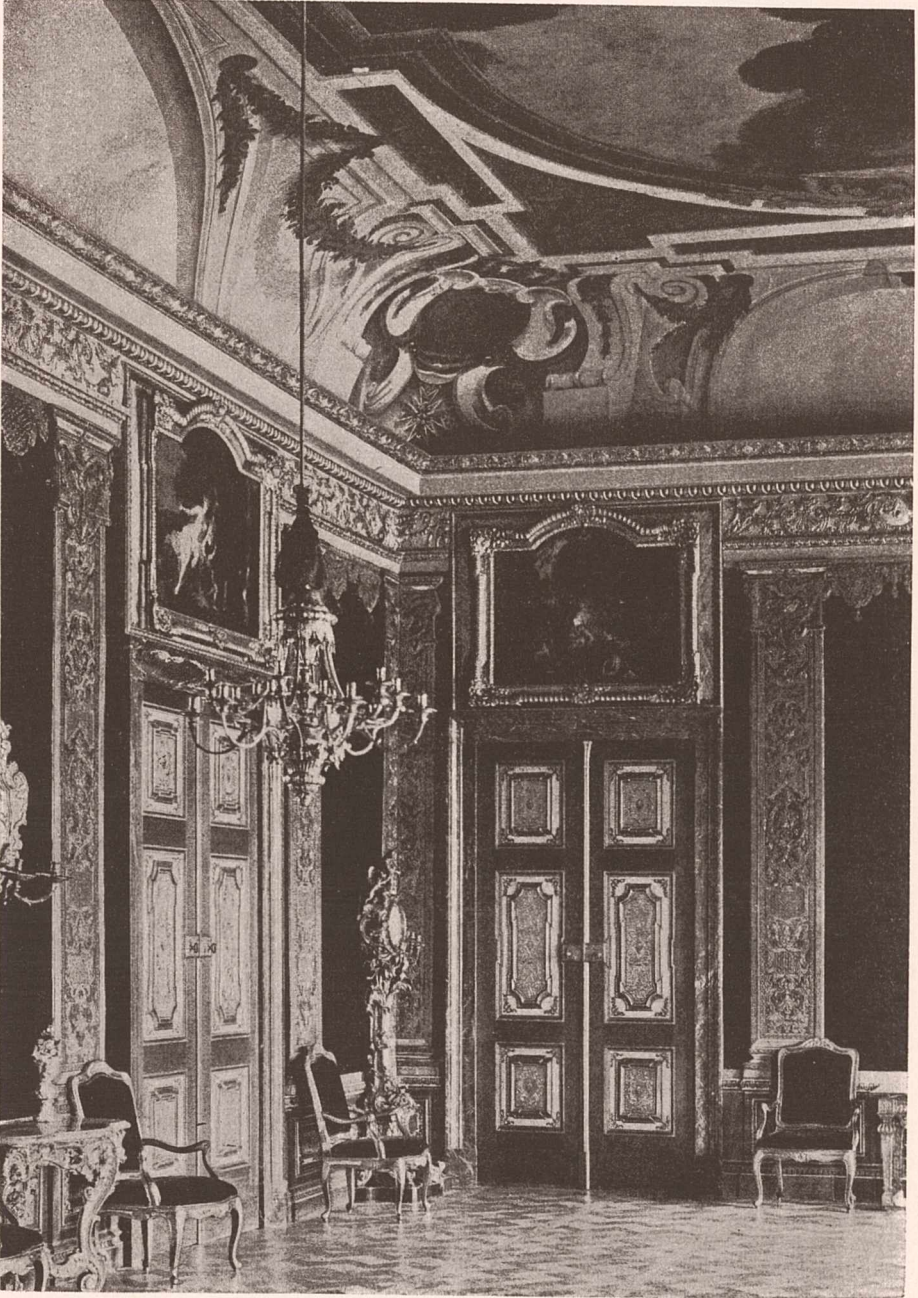
Georgentor



5. Portal im grossen Schlosshof



6. Großer Schlosshof



7. Schloss

Thronsaal August des Starken



8. Schloss

Chinesisches Zimmer



9. Katholische Hofkirche



10. Katholische Hofkirche

Teilansicht



11. Katholische Hofkirche

Plastik auf dem Seitenschiff



12. Katholische Hofkirche

Plastik



13. Katholische Hofkirche



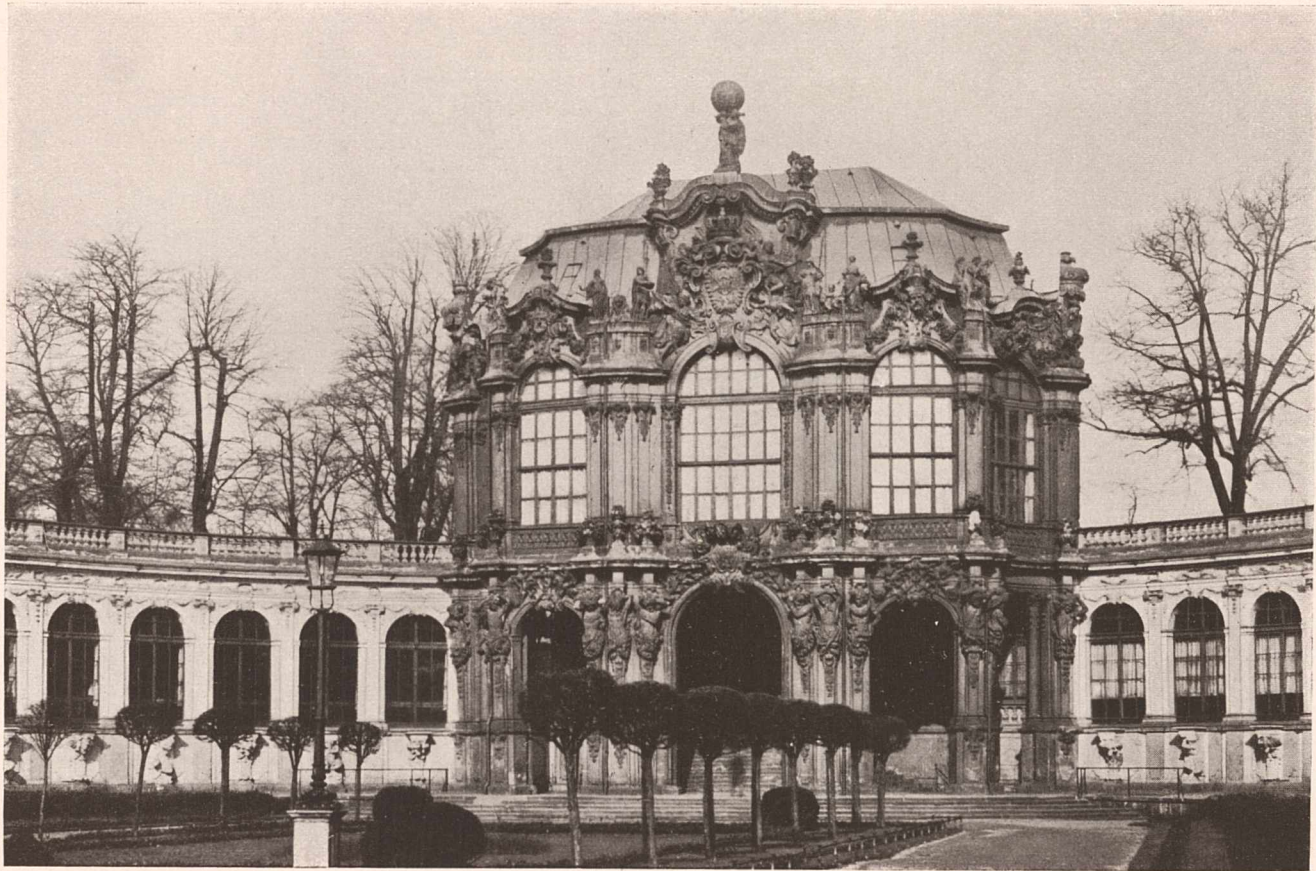
14. Hofkirche und Schloss



15. Altes Hoftheater

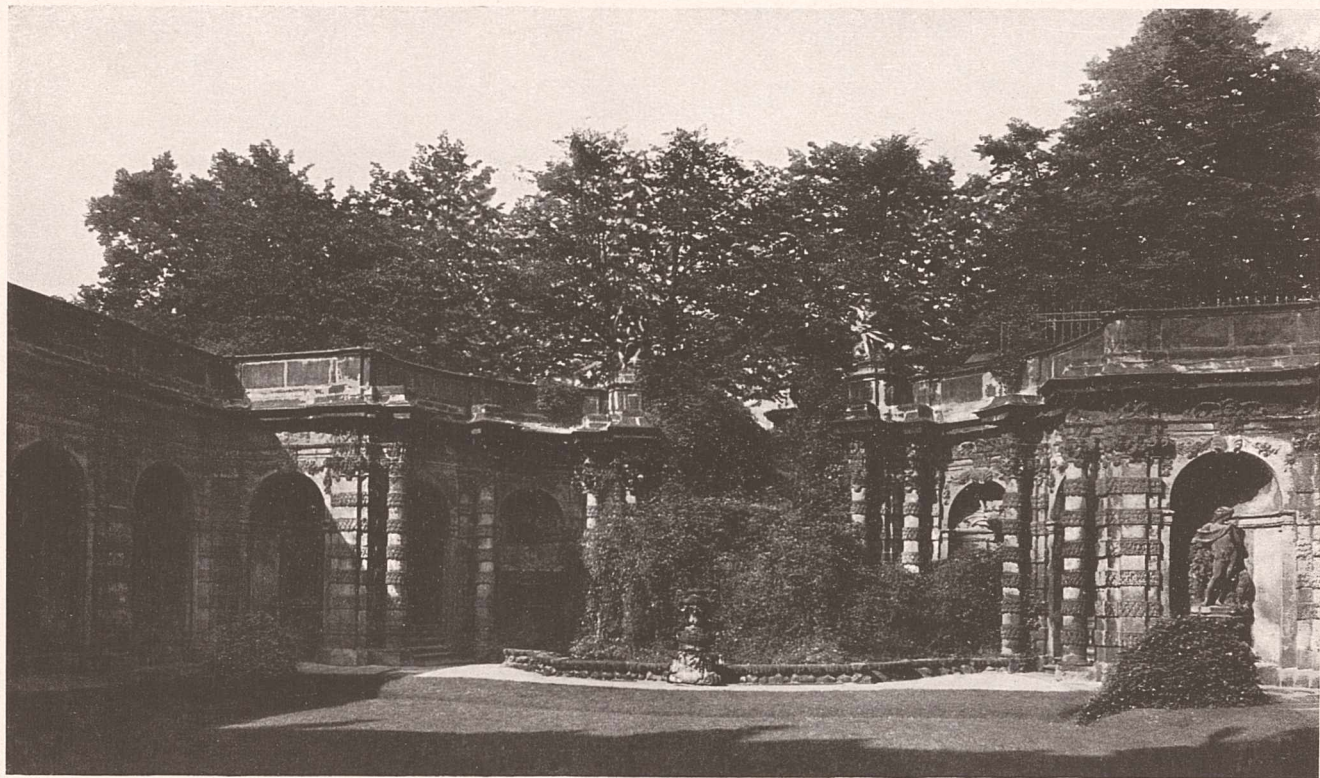


16. Gemäldegalerie, Semperbau



17. Zwinger

Wallpavillon



18. Zwinger

Nymphenbad



19. Zwinger

Wallpavillon



20. *Sophienkirche*



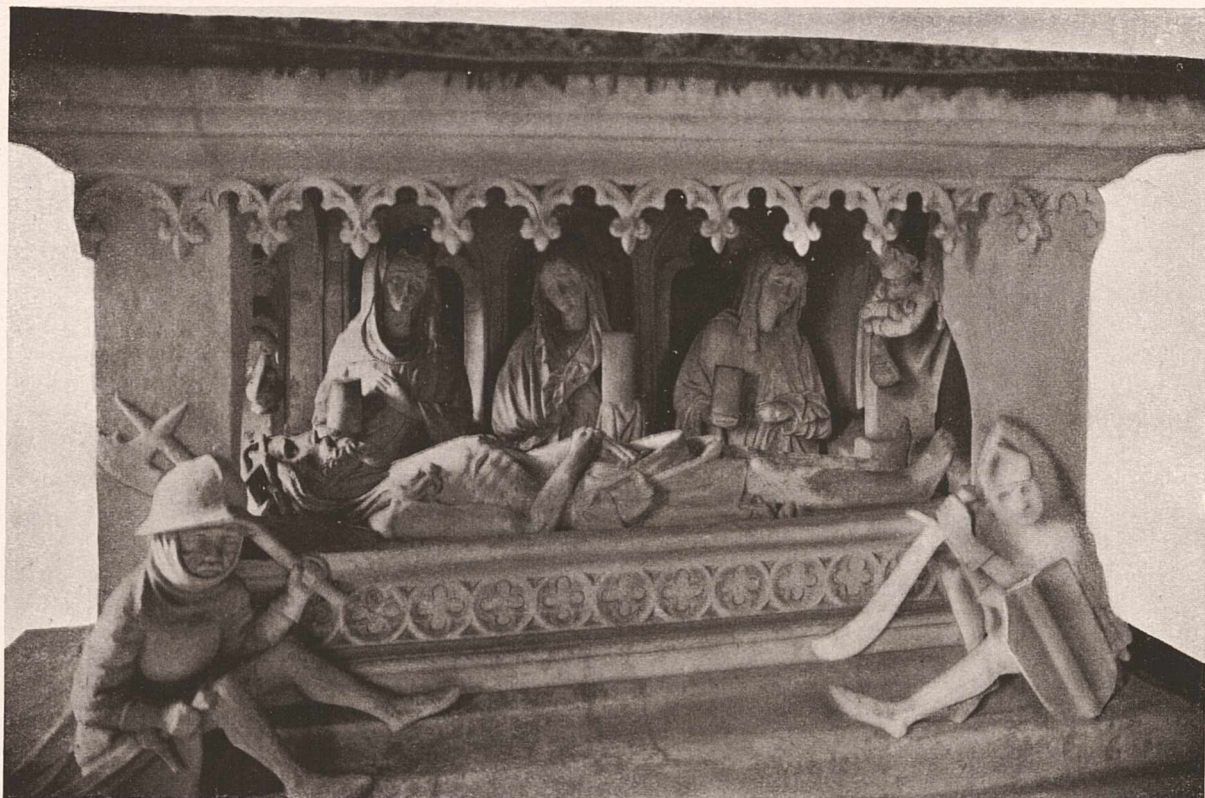
21. Sorbuskirche

Chor

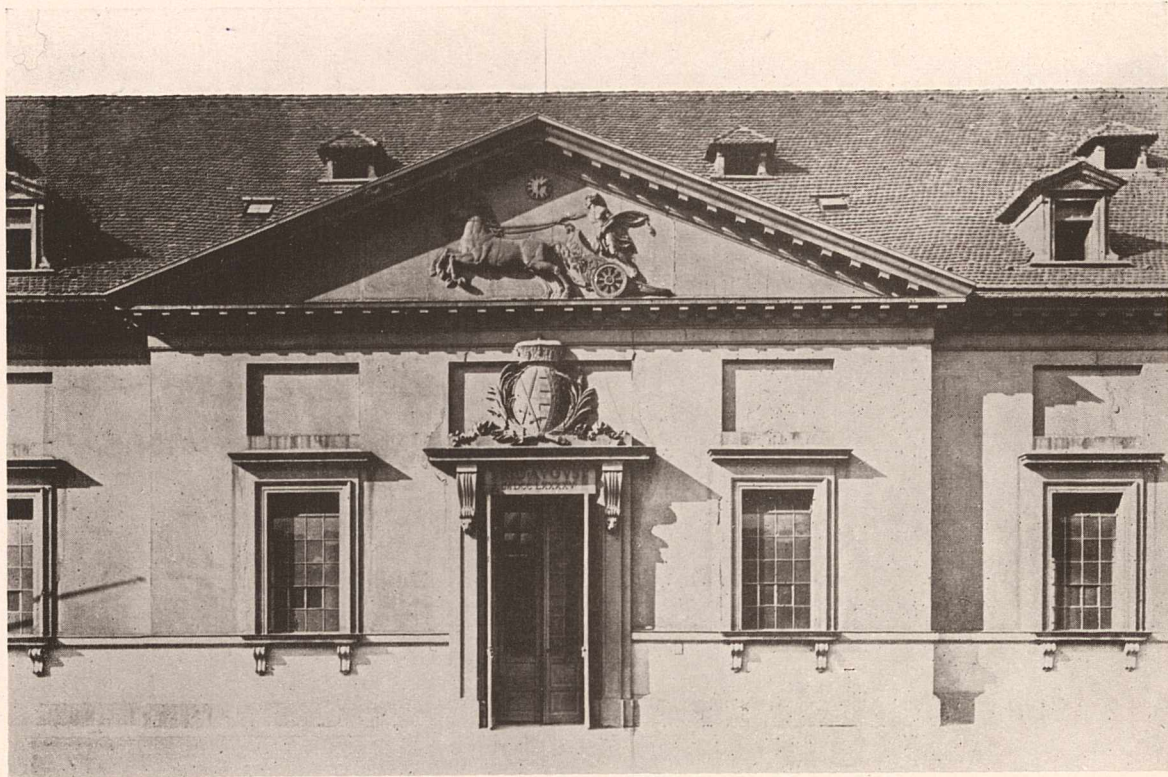


22. Sophienkirche

Alabaster-Relief



23 *Heiliges Grab aus der Bussmannkapelle der Franziskanerkirche*



24. *Marstall*



25. Marcolinipalais

Chinesisches Zimmer



26. Vase im Garten des Marcolini-Palais



27. Eingang zur alten Löwenapotheke



Renaissanceerker, Wilsdruffer Str. 15



28. Altstädter Rathaus



Vue de la Grande Place
de l'Eglise de la St Croix
du Vieux-Marché, du côté
de la Rue de la Porte neuve.

29. Altmarkt mit Kreuzkirche nach Canaletto



30. Häuser an der Kreuzkirche



31. Portal, Schössergasse

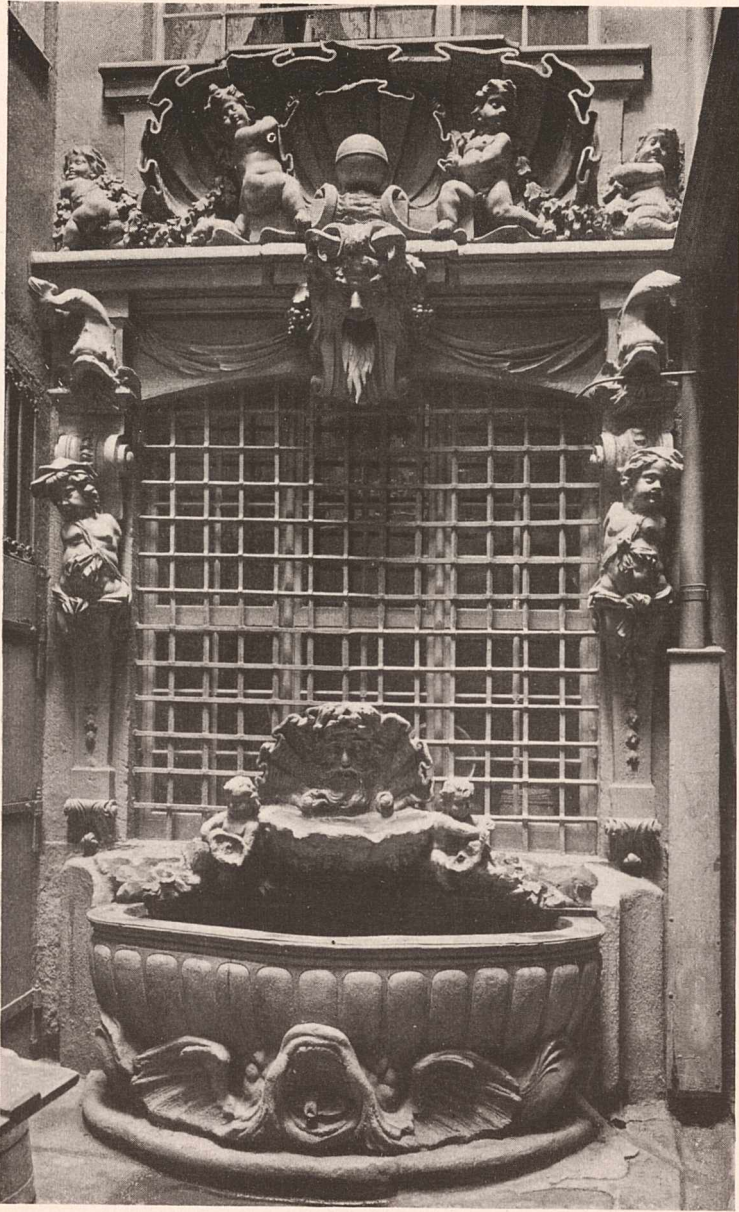


32. Dinglingerhaus am Jüdenmarkt

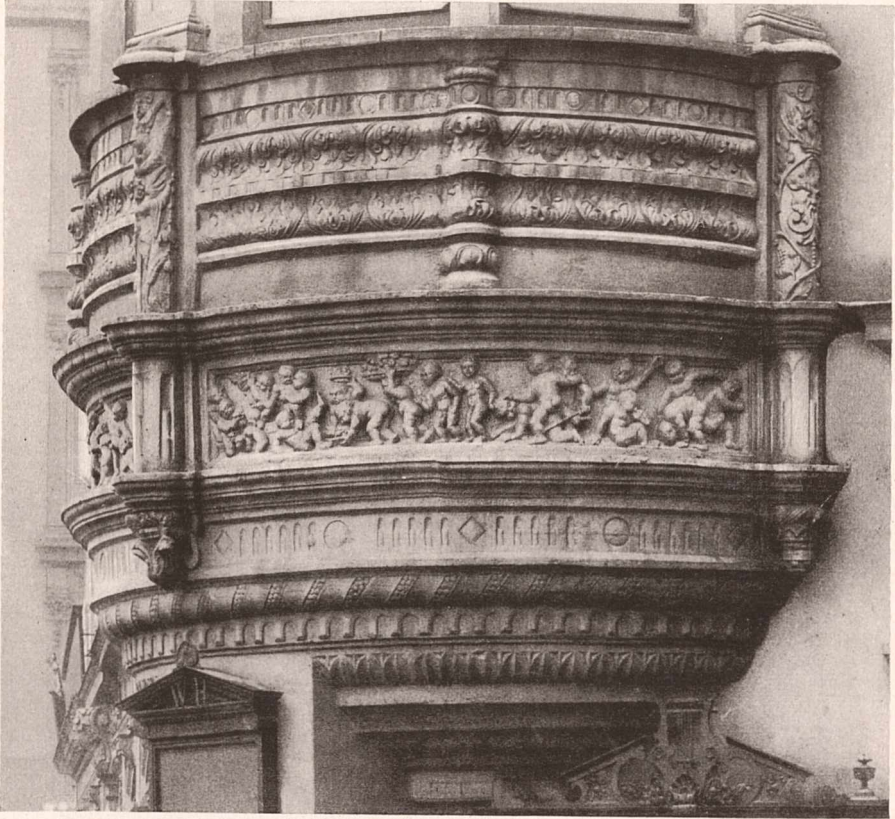


33. Jüdenhof

Portal der ehemaligen Schlosskapelle



34. Brunnen im Hofe des Hauses Frauenstr. 9



35. Frührenaissance-Erker, Ecke Frauenstrasse-Neumarkt



36. *Frauenkirche*



37. Frauenkirche

von der Brühl'schen Terrasse



38. Cosel-Palais

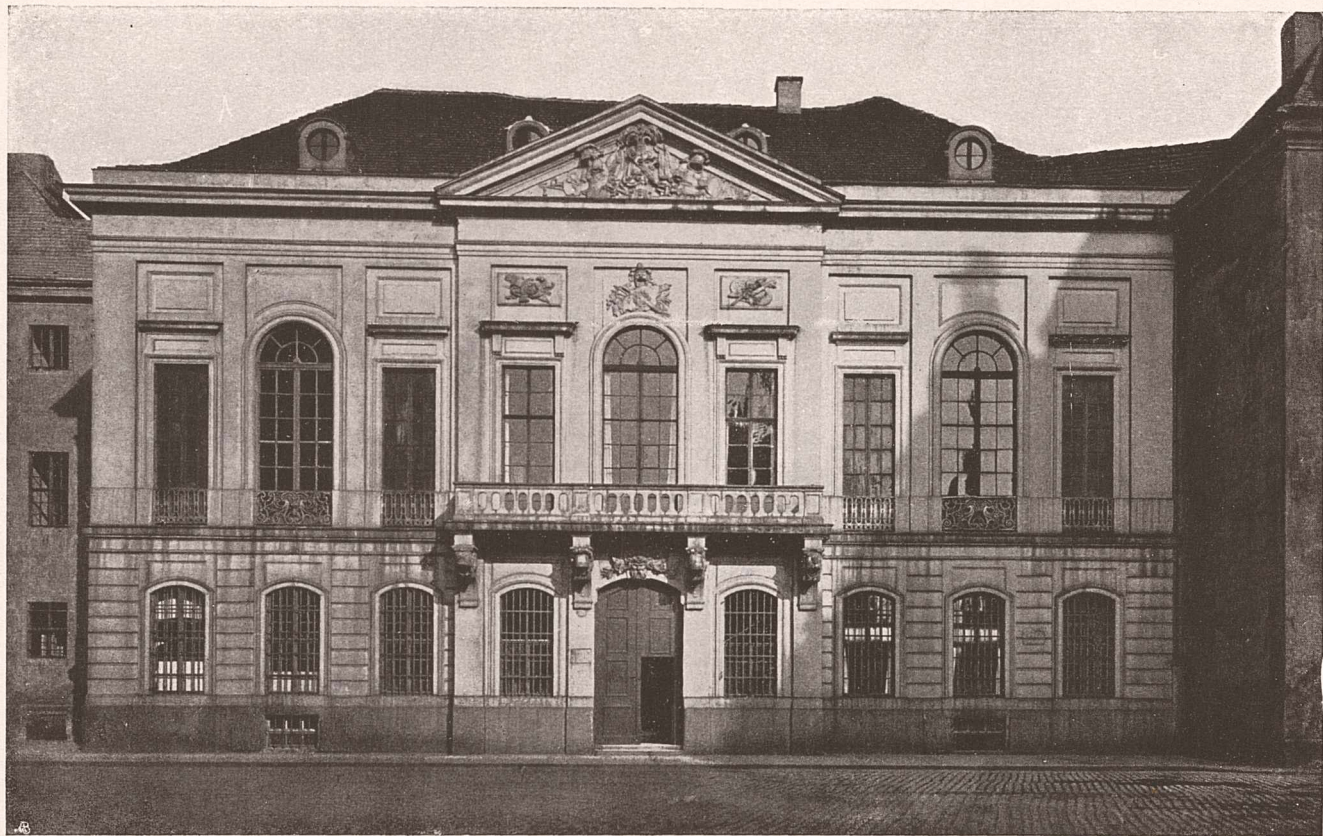


39. Cosel-Palais

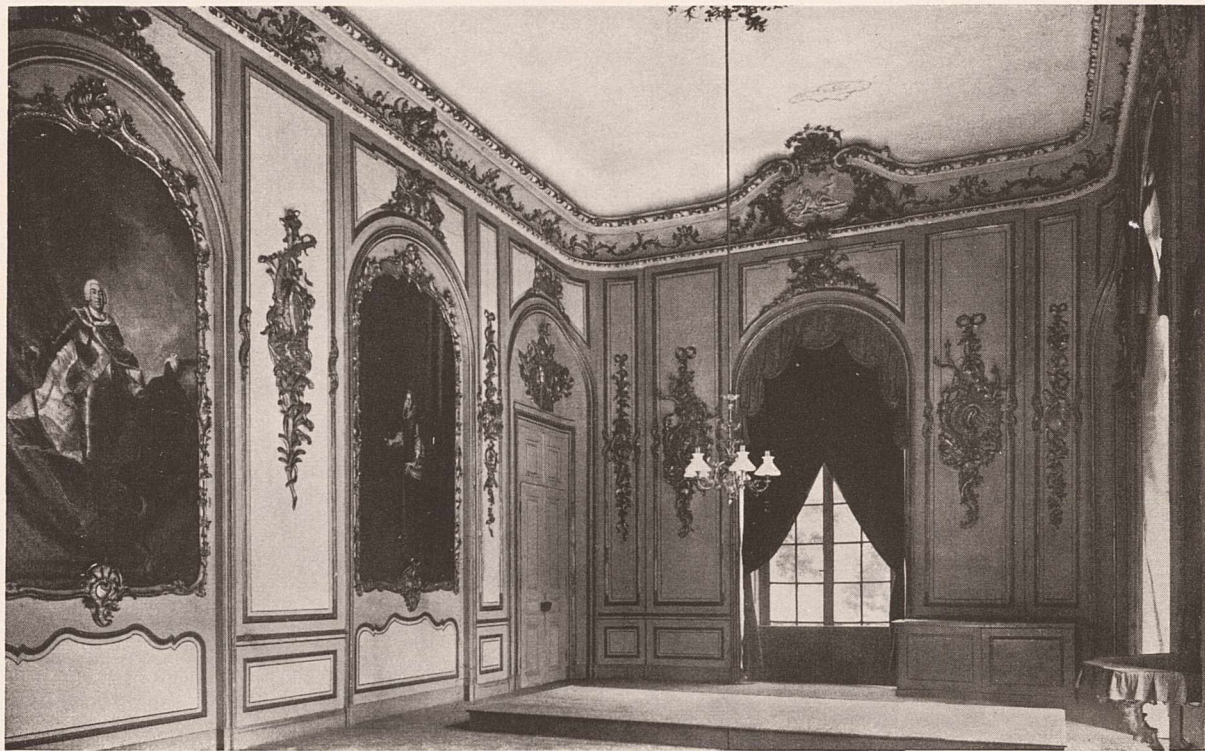
Brunnen im Vorhof



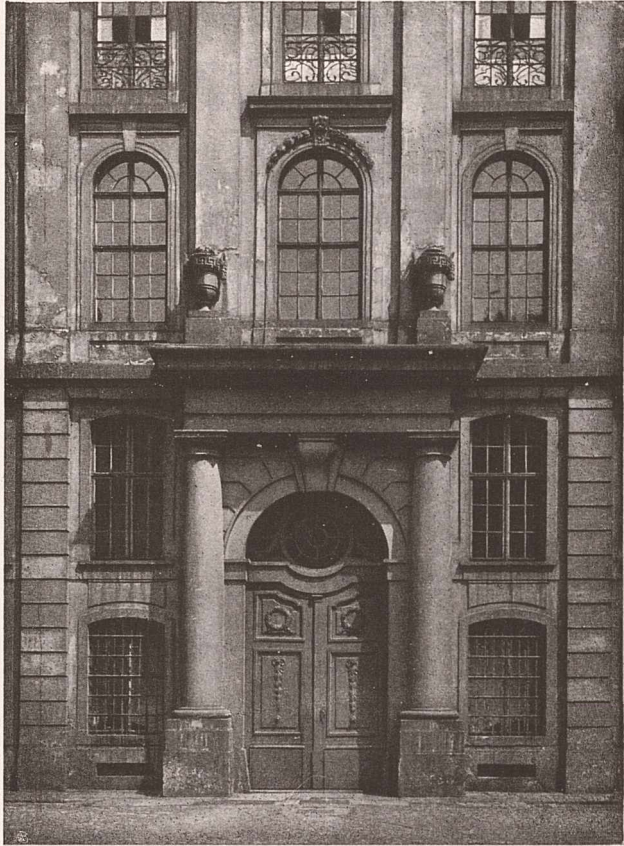
40. Rampische Gasse mit Frauenkirche



41. Kurländerpalais



42. Kurländerpalais



43. Portal am Landhaus



Portal am Landhaus



44. *Altes Landhaus*



45. Altes Landhaus



46. Harmoniegebäude (Graf Hoym'sches Palais) Hofflügel



47. *Grosser Garten*

Gartenanlage mit Verwaltungsgebäude

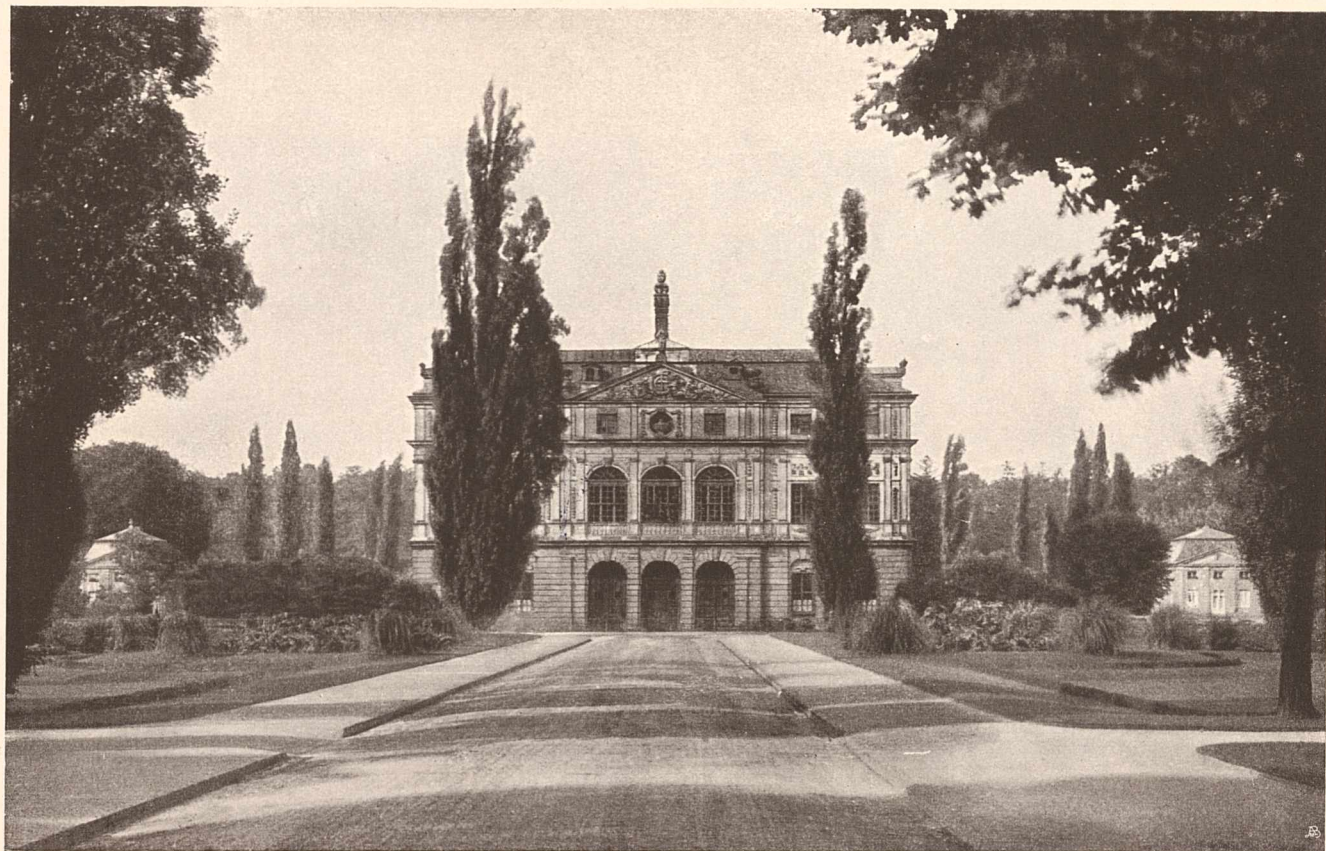


48. Palais im Grossen Garten



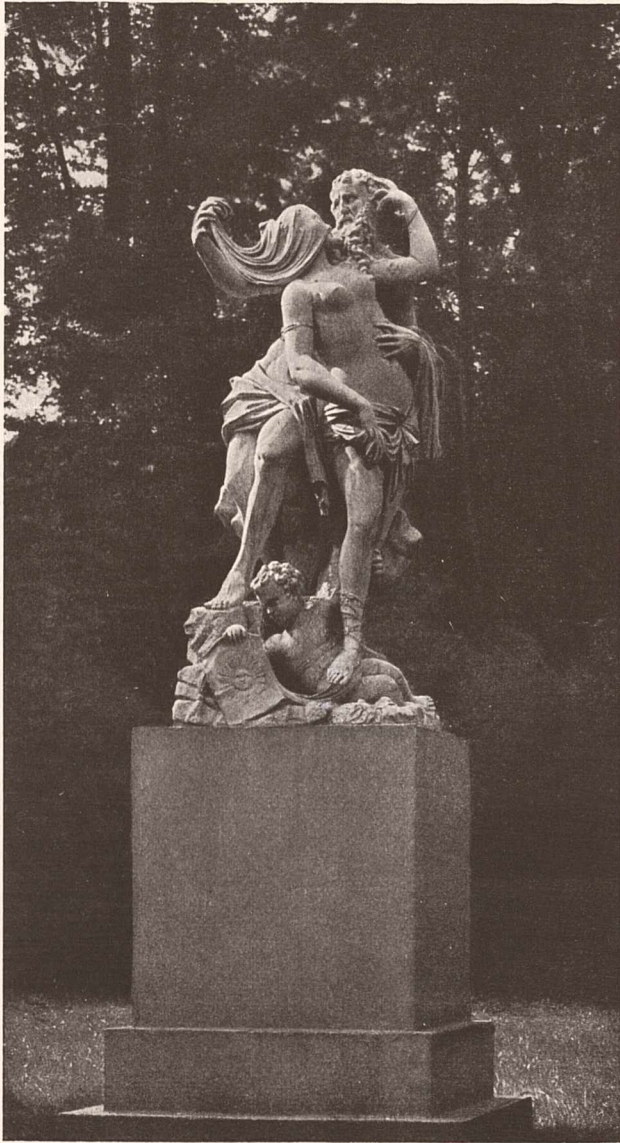
49. *Grosser Garten*

Pavillon



50. Grosser Garten

Palais



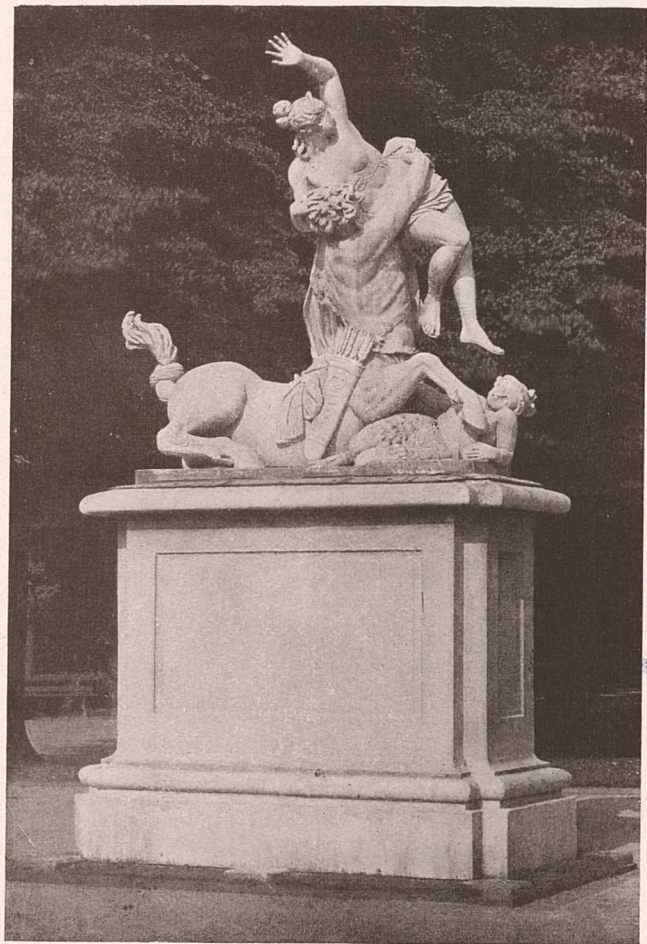
51. *Grosser Garten*

Die Zeit enthüllt die Wahrheit



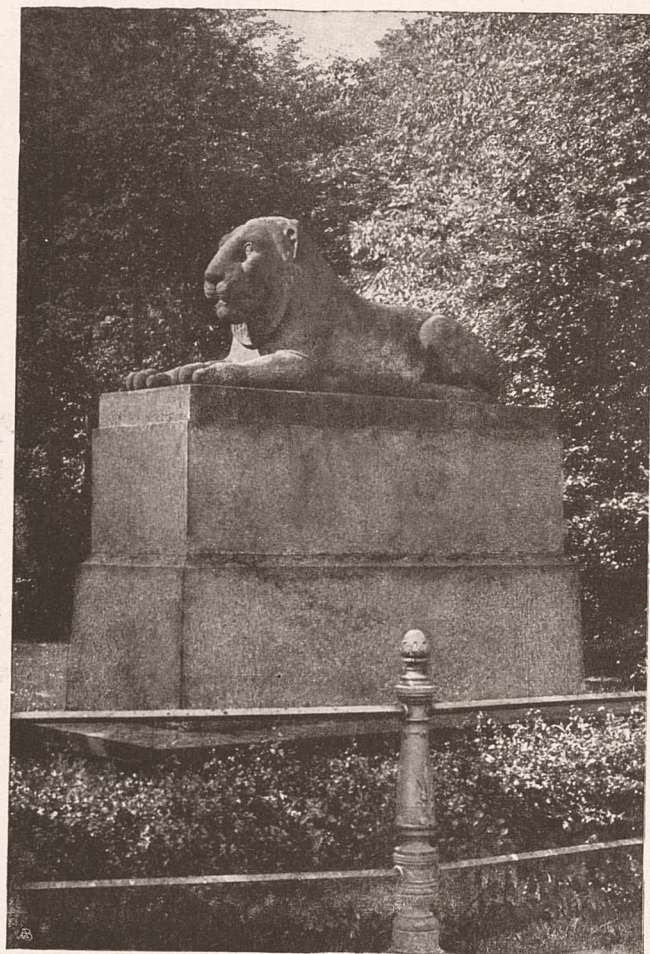
52. *Grosser Garten*

Die Zeit entführt die Schönheit



53. *Grosser Garten*

Nessus und Dejanira



Grosser Garten

Löwe



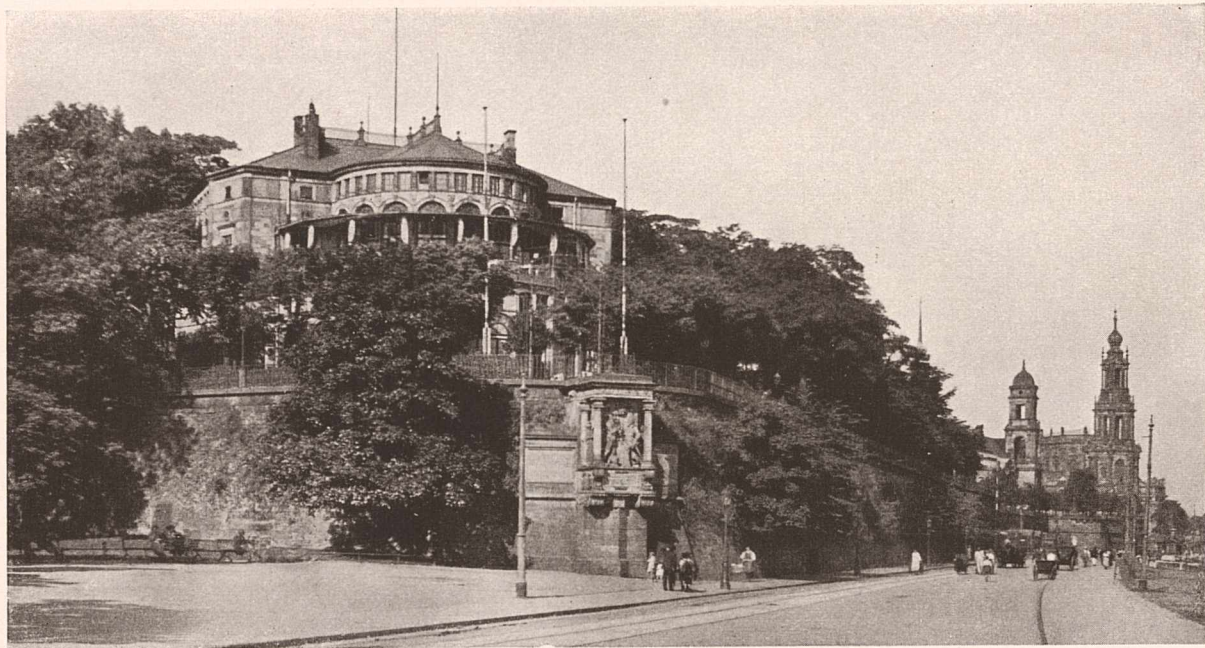
54. Brühlsches Palais

Festsaal, jetzt in der Kunstgewerbe Akademie

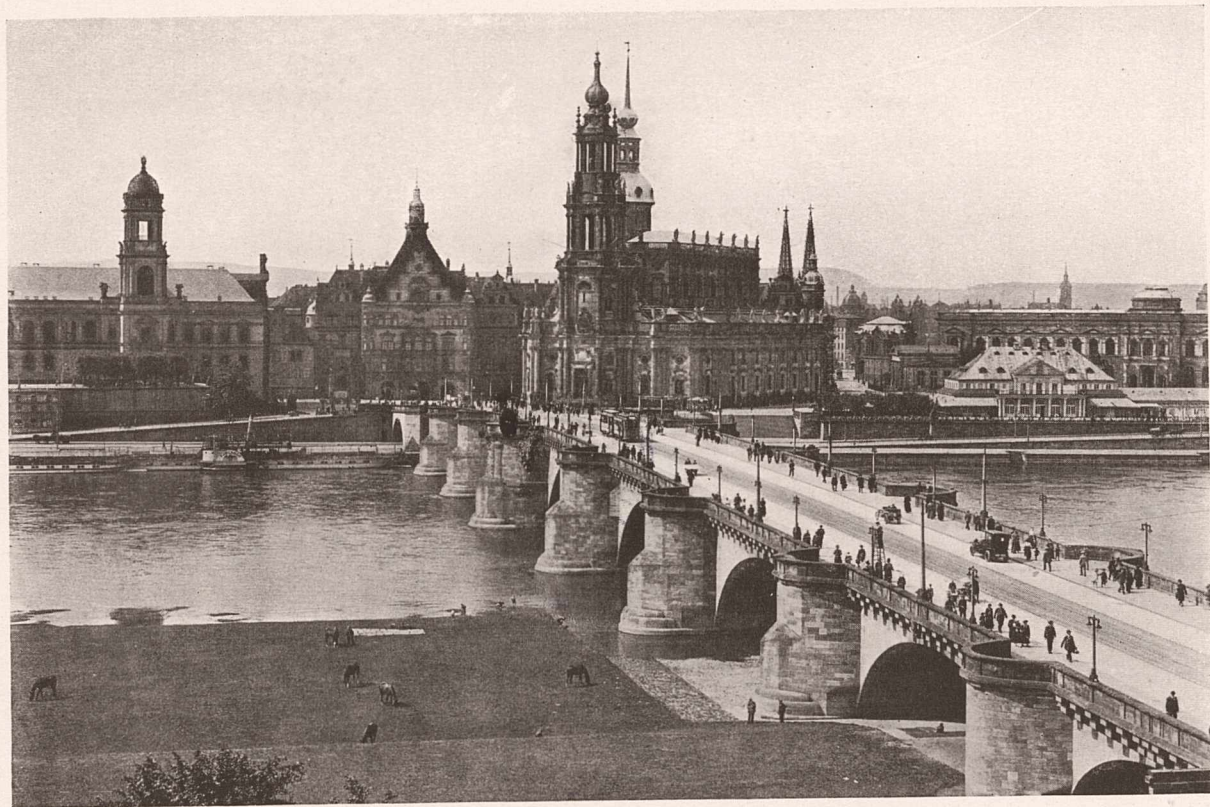


55. *Eliasfriedhof*

Gesamtbild



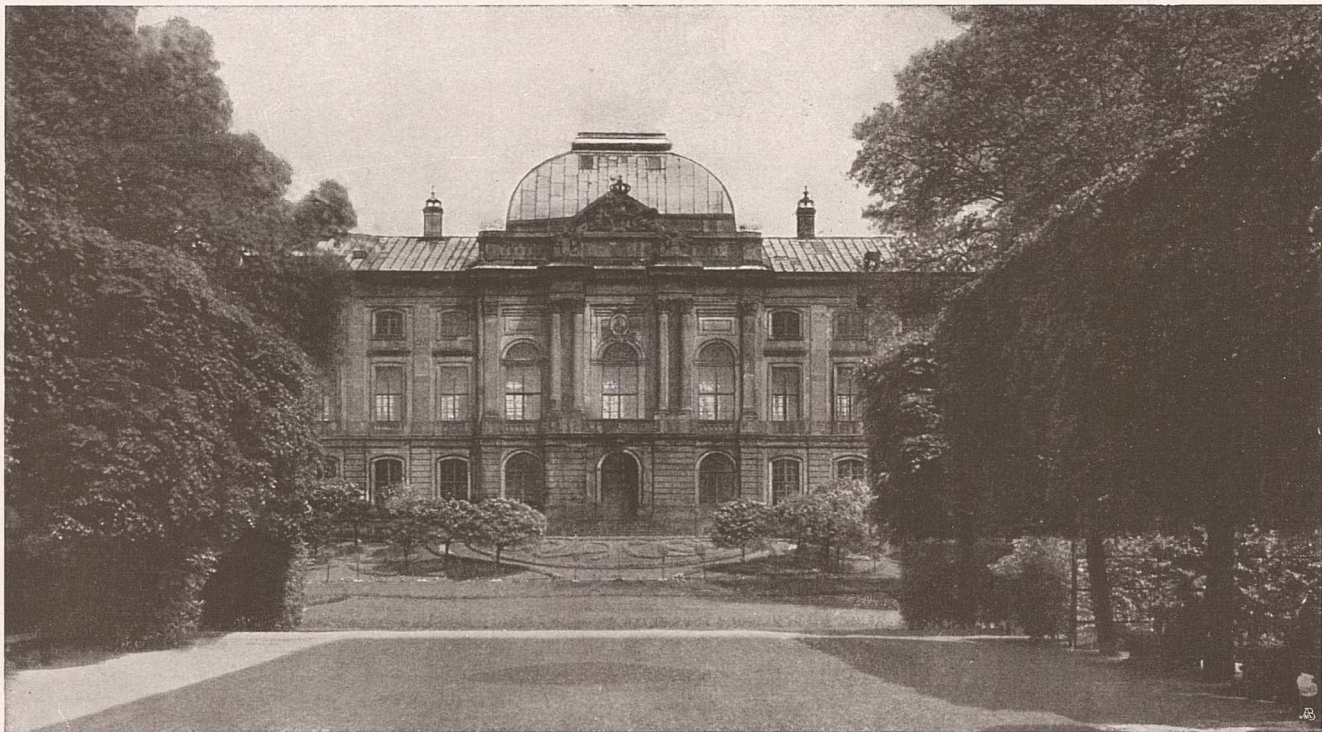
56. Brühlische Terrasse mit Belvedere und Moritzdenkmal



57. Friedrich Augustbrücke mit kathol. Hofkirche, Schloss (jetziger Zustand) und Gemäldegalerie



58. Blockhaus in der Neustadt



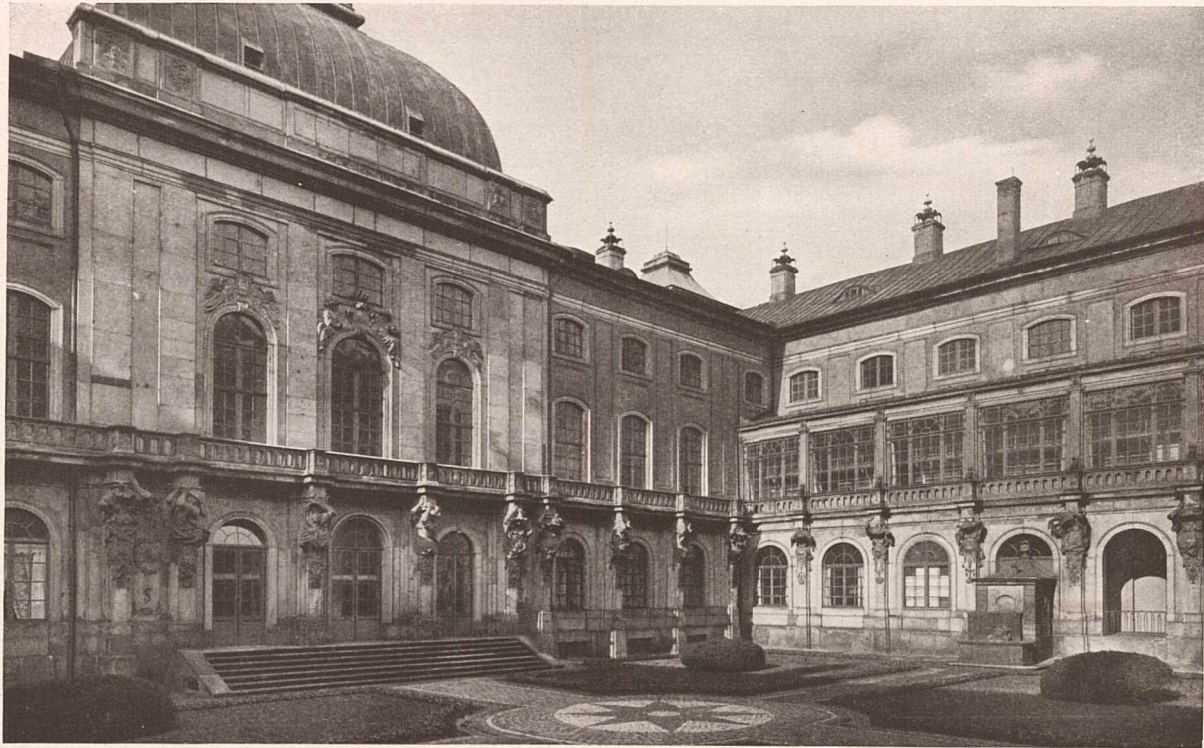
59. *Japanisches Palais*

Gartenseite



60. Japanisches Palais

Mittelrisalit



61. Japanisches Palais

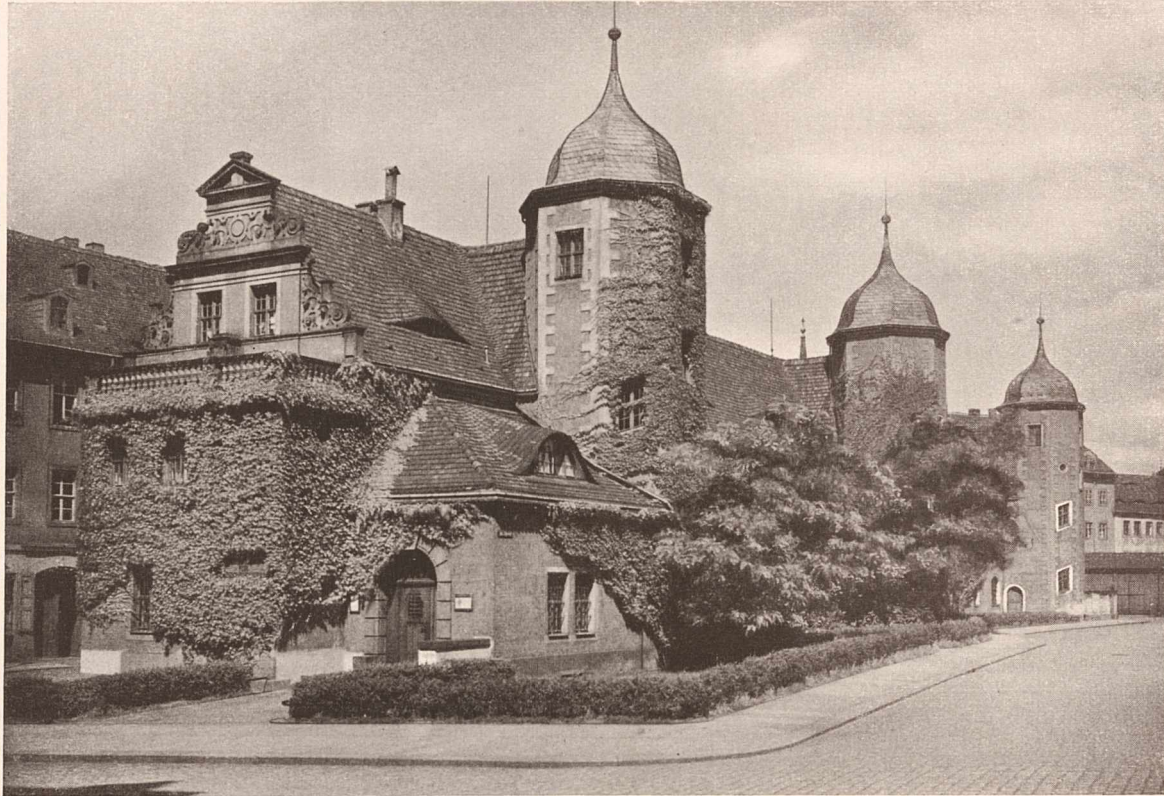
Hofansicht



62. *Neustädter Rathaus*



63. Denkmal August des Starken



64. Jägerhof

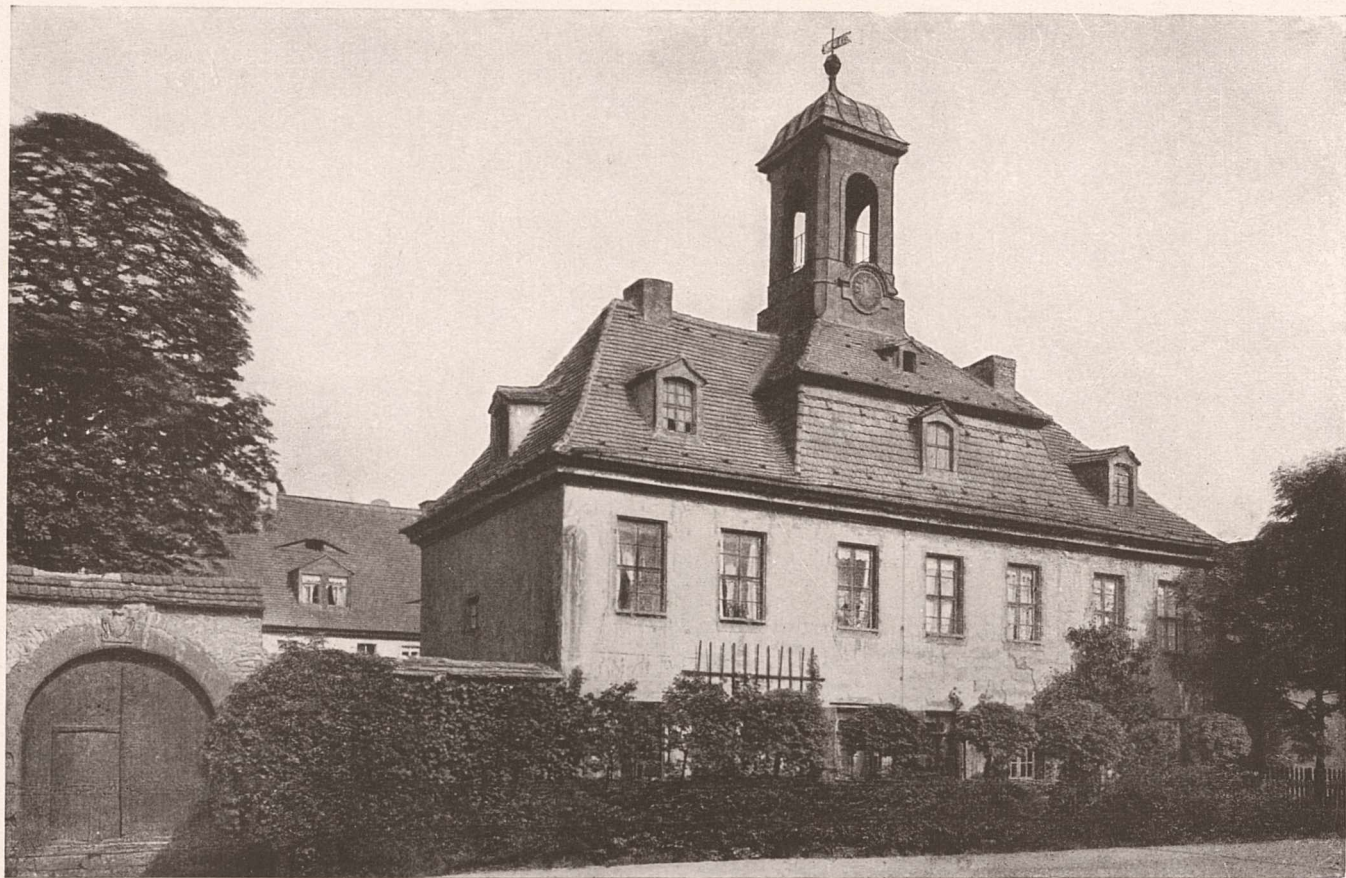
Museum für Volkskunst



65. *Vormalige Ritterakademie*



66. Totentanz. (Innerer Neustädter Friedhof)



67. Pulvermühle



68. *Antons*

ANMERKUNGEN ZU DEN TAFELN

AUGUSTUSBRÜCKE. Alte baufällige Brücke durch August *I, 2, 57* den Starken unter Oberleitung Pöppelmanns erneuert, die Fußsteige wurden getrennt vom Fahrweg angelegt und durch Auskragung gewonnen. Bei einfachsten Mitteln erzielte Pöppelmann eine prächtige Gesamtwirkung.

STALLHOF und Stallgebäude vom baulustigen Christian I. *3* unter hohen Kosten erbaut, einst berühmte Stätte für ritterliche Kampfspiele. Von den dazugehörigen umfangreichen Einrichtungen sind nur zwei gut durchgebildete bronzene Säulen zum Ringelrennen (1588) übriggeblieben.

SCHLOSS. Bei Gründung Dresdens im 12. Jahrhundert durch *4-8, 14* die Markgrafen von Meissen als markgräfliche Burg entstanden, bis ins 16. Jahrhundert in einfachen Formen ohne besonderen Kunstwert. 1547 begann Kurfürst Moritz den großzügigen Umbau nach dem Entwurf des Caspar Vogt von Wieraudt und unter Leitung des Hans von Dehn-Rothfelser, denen er gleichzeitig die gründliche Befestigung Dresdens — auch der Neustadt, die damals Alten-Dresden hieß — anvertraute. Es erstand ein glänzender Schloßhof mit viergeschossiger Laube und in den Hofecken reichgeschmückten Wendelsteinen, die Renaissance mit ihrem ungeahnten Schönheitsglanze hielt in Sachsen damit ihren Einzug, unter anderen Italienern wurde der Bildhauer Juan Maria aus Padua berufen.

- 4 GEORGENTOR. 1530 beim Umbau des Elbtores von Herzog Georg errichtet. Erster Auftakt der Renaissance in Sachsen. Angeblich von Hans Schickentantz.
- 5 NEUES TOR ZWISCHEN DEN BEIDEN SCHLOSSHÖFEN von 1682, edle Barockformen.
- 9–14 KATHOLISCHE HOFKIRCHE 1739/56 unter König August III. (1733/63) durch den italienischen Architekten Gaetano Chiaveri errichtet, hierbei lebhafter Streit um Kuppel und Turm, schließlich wurde die Kirche nach Chiaveris Plan vollendet. Chor und innerer Ausbau vom Arch. Knöfel. Von unvergeßlichem Eindruck ist die beherrschende Stellung des Domes am Brückenkopfe, reizvoll die Hervorhebung des Mittelschiffes und die dekorative Bereicherung durch 59 Heiligenfiguren. Man beachte die schöne Silhouettenwirkung der vom Bildhauer Lorenzo Mattielli aus Vicenza stammenden Heiligenfiguren und ihre ausgesprochene Charakterisierung.
- 15 ALTES HOFTHEATER 1838/41 von Architekt Gottfried Semper, dem Erbauer des neuen Galeriegebäudes (1847), des Maternihospitals (1836), der Synagoge (1838/40), des Palais Oppenheim (1845/48). Brannte 1869 ab und wurde durch Semper und seine Söhne in veränderter Form wieder aufgebaut.
- 16 NEUER GALERIEFLÜGEL 1847 von Semper in den Formen der italienischen Renaissance errichtet, wodurch die bis dahin offene vierte Umfassung des Zwingers geschlossen wurde. Semper hatte freilich ursprünglich ganz andere Pläne, er wollte diese Seite des Zwingers offen lassen und den Zwinger durch ausgedehnte Flügel bis zum Hoftheater fortsetzen, somit ein großartiges Forum bis zum Elbufer hin schaffen.

ZWINGER, ursprünglich von Pöppelmann in Form eines großen 17/19
Rechteckes mit hölzernen Galerien — sogen. Amphitheater —
für ritterliche Spiele angelegt. Übertragung in Stein durch August
den Starken nach 1719. Lebenswerk Pöppelmanns, reiche, über-
schwängliche Plastik unter Zuhilfenahme der antiken Mythologie,
deren Kenntnis damals im Volke allgemein war. Höchste Steige-
rung des Formenreichtums am Wallpavillon.

SOPHIENKIRCHE. Im 13. Jahrhundert als zweischiffige Fran- 20—23
ziskaner-Klosterkirche entstanden, damals ohne Türme, leider bei
der Wiederherstellung im Jahre 1864 sinnwidrig mit zwei Türmen,
die eine dreischiffige Kirche vortäuschen, versehen, und auch sonst
entstellt. Im 14. Jahrhundert wurde am Süddchor die Bußmann-
Kapelle angebaut. Hier stand früher das heilige Grab, das jetzt
im Museum des Altertumsvereins aufgestellt ist.

ALABASTERRELIEF in der nordöstlichen Sakristei der So- 22
phienkirche, etwa von 1615. Meisterhafte Stilisierung der Gestalten.

HEILIGES GRAB aus der Bußmann-Kapelle der jetzigen 23
Sophienkirche; im sandsteinernen Geschrein liegt der tote Heiland,
hinter ihm drei aufrechte Gestalten trauernder Frauen, feier-
licher Ernst und tiefer Schmerz in den Zügen, das edle Gesicht
des Toten von großer Schönheit und leidvoll, ein Meisterwerk
mittelalterlicher deutscher Plastik. Jetzt im Museum des Sächsischen
Altertumsvereins zur Schau gestellt.

VORM. KGL. MARSTALL. 1794/95 von Christ. Traug. 24
Weinlig in der Nähe des Zwingers erbaut mit geschlossenem Hof
und Reithalle. Edle klassizistische Bauformen, im Mittelgiebel
antikes Zweigespann vom Bildhauer Franz Pettrich.

- 25 CHINESISCHES ZIMMER IM MARCOLINIPALAIS
 (jetzt Friedrichstädter Krankenhaus) zeigt Vorliebe des Barockes
 für fremdartige Formenwelt. Marcolinipalais selbst reizvolle
 Barockarchitektur, man beachte Hofansicht und Vorhöfchen.
- 26 VASE IM GARTEN DES FRÜHEREN MARCOLINI-
 PALAIS stammt wohl aus dem Großen Garten, im hinteren Teile
 des Gartens der berühmte Neptunbrunnen.
- 28 ALTSTÄDTER RATHAUS 1741/45 von Knöffel errichtet,
 wohlervogene Einzeldurchbildung.
- 32 DINGLINGERHAUS. Für den bedeutendsten Kunsthand-
 werker August des Starken namens Dinglinger von Pöppelmann (?)
 um 1715 errichtet, gilt als hervorragendster Vertreter eines vor-
 nehmen Bürgerhauses der Barockzeit.
- 33 PORTAL DER FRÜHEREN EVANGELISCHEN
 SCHLOSSKAPELLE steht jetzt am Jüdenhof, entstand 1535
 nach Entwurf des Juan Maria von Padua durch Zusammenarbeit
 deutscher und italienischer Bildhauer. Attika später aufgesetzt.
 Nach Übertritt August des Starken zum Katholizismus an die
 protestantische Sophienkirche versetzt, dort stand es 1737–1864.
- 34 BRUNNEN IM HAUSE FRAUENSTRASSE 9 (damals
 dem Hofgoldschmied Dinglinger gehörig) um 1718, reifes Barock.
 In der von Putten gehaltenen Muschel über dem Fensterschlußstein
 eine Perle als Hinweis auf den Beruf Dinglingers.
- 35 RUNDERKER an der Ecke Frauenstraße=Neumarkt um 1530
 von Schickentantz oder Kramer. Prachtige Frührenaissancearbeit.
- 36,37,40 FRAUENKIRCHE, ein echter protestantischer Kirchenzentral-
 bau. 1726 wurde der Grundstein vom Erbauer Georg Bähr

gelegt. Die Kuppel wurde von ihm in genialer und selbständiger Weise gelöst und aus gewölbten Steinen kühn aufgebaut, freilich wurde sie auch von den Gegnern Bährs auf schwerste angefeindet. Nach seinem Tode wurde die steinerne Laterne von Fehre aufgesetzt. Das hervorragende Bauwerk wurde 1743 fertiggestellt; von hoher Bedeutung ist die Bereicherung der Stadtsilhouette durch die mächtige Kuppel.

COSELSCHES PALAIS. 1744/45 vom Architekten Knöffel *38/39* für den eigenen Haushalt gebaut, 1760 abgebrannt, 1762/64 vom Amtsbaumeister Schwartz für den Grafen Friedr. Aug. Cosel wieder aufgebaut und mit zwei niedrigen Anbauten versehen.

KURLÄNDER PALAIS. Nach dem Brande von 1728 für *41/42* Graf Wackerbarth vom Architekten Christ. Knöffel errichtet; späterer Besitzer Prinz Karl Herzog von Kurland.

LANDHAUS 1774/75 von Krubsacius (1718—90), einem *43—45* Schüler Longuelunes, nach französischem Vorbilde in strengen aber nüchternen Formen erbaut, Treppenhaus großzügig und monumental angelegt.

HARMONIEGEBÄUDE (Graf Hoymsches Palais) in der *46* Landhausstraße; schlichte Lisenengliederung, aller Wahrscheinlichkeit nach von Krubsacius.

GROSSER GARTEN. Angelegt 1676 von Johann Georg II. *47—53* und weiter ausgebaut von seinen Nachfolgern bis August dem Starken im Geiste der französischen Gartenkunst. Hauptverdienst der Gärtner und spätere Oberlandbaumeister Joh. Fr. Kärher.

PALAIS IM GROSSEN GARTEN. 1679/80 wahrschein- *48, 50* lich durch Oberlandbaumeister Starke errichtet; es sollte als

italienisches Gartenpalais dienen, birgt heute das Museum des Sächsischen Altertumsvereins. Äußere Formen etwas verwickelt aber doch beherrscht, Hauptsaal mit guten Raumverhältnissen aber überreicher Stuckgliederung.

47,51/53 BILDWERKE IM GROSSEN GARTEN. Fast sämtlich von italienischen Bildhauern, vor allem Ant. Corradini († 1752), von ihm die ziervolle Vase am Ostrande des Palaisteiches und die allegorische Gruppe: Die Zeit enthüllt die Wahrheit, ebenso die beiden Zentaurengruppen am Zugang von der Hauptallee nach dem von kleinen Pavillons umfriedeten Parterre des Palais und die beiden Ziervasen am Eingang des Großen Gartens von der Stadt her. Dagegen stammt von Pietro Balestra die Gruppe: Das Alter raubt die Schönheit (im Parterre des Palais.) Die beiden liegenden Löwen am Strehleiner Eingang des Gartens wurden vom Bildhauer Kühn (1780–1828) gemeinsam mit dem Architekten Thor-meyer, dem Schöpfer des Moreaudenkmales auf der Räcknitzer Höhe, geschaffen; sie lagerten früher am Fuße der Freitreppe zur Brühlschen Terrasse und wurden 1863 nach dem Großen Garten versetzt.

49 PAVILLONS IM GROSSEN GARTEN sind in bescheidener Größe um das Palais herum angelegt und begrenzen das Parterre.

54 BRÜHLSCHE PALAIS 1737 für den Grafen Brühl an der Stelle des jetzigen Wallotschen Ständehauses errichtet. Bei Abbruch des Palais wurde der herrliche Festsaal in den Neubau der Akademie für Kunstgewerbe eingebaut; Deckengemälde von Silvestre dadurch erhalten. Als letzter Rest des Brühlschen Palais

kann das vor einigen Jahrzehnten umgebaute Kupferstichkabinett der Sekundogenitur auf der Terrasse gelten.

ELIASFRIEDHOF enthält künstlerisch sehr wertvolle alte Grabmäler und Gräfte und ist wegen seines malerischen Gesamteindrucks berühmt, seine Erhaltung ist eine wichtige Kulturpflicht unserer Tage. 55

BELVEDERE. Ursprünglich 1590/1650 vom Grafen von Lynar, Nosseni und Seb. Walther, im Zusammenhang mit den Befestigungen Dresdens, als „Lusthaus auf der Jungfer“ erbaut. Seitdem wurde dreimal die Form des Gebäudes verändert, letzte Form in der Mitte vorigen Jahrhunderts. An der vorspringenden Mauerecke das MORITZDENKMAL für Kurfürst Moritz, der 1553 in der Schlacht bei Sievershausen fiel und dessen Bruder und Nachfolger August dieses würdige Gedächtnismal errichtete. 56

BLOCKHAUS, ursprünglich als Pyramidengebäude geplant. Entwurf von Zacharias Longuelune (1669–1745). Gedacht war die auf dem Dache geplante Pyramide mit dem Bildnis August des Starken als Zielpunkt in der Achse der Hauptstraße als wichtiger Bestandteil des neuen Bebauungsplanes für die „Neustadt“. Die Pyramide kam jedoch nicht zur Ausführung, dafür wurde 1751 ein neues Halbgeshoß aufgesetzt in weniger guten Verhältnissen. 58

JAPANISCHES PALAIS. 1715 von Matth. Dan. Pöppelmann für Graf Flemming gebaut (damals holländisches Palais genannt), als einer der Zielpunkte des neuen großzügigen Bebauungsplanes für die Neustadt gedacht. Später von August dem Starken für die feierliche Schaustellung seiner glänzenden Porzellansammlung erworben und 1728–40 zu diesem Zwecke um- 59–61

- gebaut. Der ursprüngliche Bau umfaßte nur den Elbflügel und zwei niedrige Anbauten, nun wurde das Palais unter Jan de Bodts Oberleitung durch Pöppelmann und Longuelune zu einem Vierflügelbau mit geschlossenem Hof ergänzt.
- 62 NEUSTÄDTER RATHAUS 1750/52 von Knöffel (?) erbaut, eindrucksvoll durch breite Lagerung und schlichte Formen.
- 62, 63 DENKMAL AUGUST DES STARKEN von Ludwig Wiedemann, 1732/36, hervorragendes Reiterstandbild. Sockel leider erneuert (1884).
- 64 JÄGERHOF. Der kurfürstliche Jägerhof wurde 1568 nach Alten-Dresden (der Neustadt) verlegt und 1617 fertiggestellt. Ende des 17. Jahrhunderts Erweiterung zu drei großen umbauten Höfen. Die verbliebenen Gebäude enthalten jetzt das prächtige Sächsische Museum für Volkskunst.
- 65 EHEMALIGE RITTERAKADEMIE. 1723/25 vom Grafen Wackerbarth als Ritter- und Militärakademie gegründet, allem Anscheine nach von Knöffel erbaut. Erhaltene Entwürfe beweisen, daß zwei niedrigere durch Höfe geschiedene Flügel in gleicher Länge wie der Hauptbau geplant waren, also ein großer monumentaler Komplex gebildet, eine großzügige städtebaulich hervorragende Anlage geschaffen werden sollte.
- 66 TOTENTANZ, ursprünglich (um 1530) friesartig über dem Geortentor angebracht, von Schickentantz (?), 1701 abgenommen, jetzt im inneren Neustädter Friedhof.
- 68 ANTONS 1754 — noch ohne Dachbelvedere und Veranda — vom Oberfloßinspektor Anton als Gaststätte errichtet, hervorragend malerisch gelegen.



In dankenswerter Weise wurden Vorlagen zu den Abbildungen zur Verfügung gestellt:

*Vom LANDESAMT FÜR DENKMALPFLEGE
Tafel 3/5, 9/13, 19/23, 26, 31/35, 38, 39, 42, 45,
46, 54, 58, 60, 61, 63,
aus der vom FINANZMINISTERIUM herausgegebenen
Postkartenreihe „Dresdner Schloss“ Tafel 6, 8,
vom LANDESVEREIN SÄCHSISCHER HEIMAT-
SCHUTZ Tafel 24,
vom Verlag „DENKMALPFLEGE“ in Berlin Tafel 65,
von der DYCKERHOFF & WIDMANN A.-G.
DRESDEN Tafel 57.*

WERKE ÜBER ARCHITEKTUR

Alt-Sachsen. Heimische Bau- und Raumkunst in vergangenen Jahrhunderten. Herausgegeben von FRIEDRICH WETZEL. Vorwort von CORNELIUS GURLITT. Mit 462 Abbildungen. Quart. In Halbklein geb. M. 30.—. Vorzugs-Ausgabe. 200 num. Exemplare. In Halbpergament geb. M. 40.—.

ALLGEMEIN

Architektonische Raumlehre. Entwicklung der Typen des Innenbaues von Architekt GUSTAV EBE. Band I: Von den ältesten Zeiten bis zum Abschluß der gotischen Periode. Mit 135 Abbildungen. Band II: Renaissance, Barock, Neuklassik. Mit 90 Abbildungen. Zwei Bände. Lex. 8°. Brosch. M. 16.—, in einen Band geb. M. 20.—.

Die Entwicklung des Wendeltreppenbaues. Von Dr. C. BÖTTCHER. Mit 134 Abbildungen. Lex. 8°. Brosch. M. 5.—.

Säulenordnungen der Griechen und Römer. Vorlagen für den Unterricht und zum Selbststudium. Von Professor ERNST HERRMANN. Mit 18 Tafeln in farbigem Steindruck (36×27). In Mappe M. 8.—.

HISTORISCH

Die Architektur der Renaissance in Schweden 1530—1760. Von Dr. GUSTAF UPMARK. 100 Tafeln in Lichtdruck (49×33) und Text mit 132 Abbildungen. In Mappe M. 100.—.

Magdeburgs Bau- und Kunstdenkmäler. Serie I: Mittelalterliche Bau- und Kunstdenkmäler. 40 Tafeln in Lichtdruck (46×38). In Mappe M. 20.—. Serie II: Bau- und Kunstdenkmäler der Renaissance und des Barock. 40 Tafeln in Lichtdruck (57×47). In Mappe M. 20.—.

WOLFGANG JESS VERLAG

GERHARD KÜHTMANN VERLAGSBUCHHANDLUNG
DRESDEN-A. / PILLNITZER STRASSE 44

HISTORISCH

Altchristliche Kultbauten Istriens und Dalmatiens. Von Dr. WILLIAM GERBER. Mit 155 Abb. Lex. 8°. Brosch. M. 9.—, geb. M. 12.—.

Schloß Wilhelmsburg bei Schmalkalden. Unter Beigabe geschichtlicher Forschungen von Dr. Otto Gerland. Herausgegeben mit Unterstützung des preußischen Kultusministeriums von FRIEDR. LASKE. Mit 34 Tafeln (51,5×35,5), davon 9 in Farbendruck und 62 Textabbildungen. 2. Auflage. In Mappe M. 25.—.

Holzgedeckte Landkirchen in der Normandie. Von Dr. FRITZ KÖSSER. Mit 160 Abbildungen. 4°. Brosch. M. 8.—, geb. M. 10.—.

BAUERNHÄUSER

Das Bauernhaus im Deutschen Reich und in seinen Grenzgebieten. Herausgegeben vom Verband Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine. 120 Tafeln (48×34), nebst Textband von 346 Seiten und 548 Abbildungen. In Mappe M. 150.—.

Das Bauernhaus in Österreich-Ungarn und in seinen Grenzgebieten. Herausgegeben vom Österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein. 75 Tafeln (48×34) und eine Landkarte nebst Textband von 246 Seiten und 67 Abbildungen auf sechs Tafeln. In Mappe M. 70.—.

Das Bauernhaus in Kroatien. Herausgegeben vom Kroatischen Ingenieur- und Architekten-Verein. 50 Tafeln (49×35) wovon fünf mehrfarbig und Text. In Mappe M. 70.—.

Das Bauernhaus des Walgaues und der Walserischen Bergtäler Vorarlbergs, einschl. des Montavon. Herausgegeben von Architekt Dr. G. BAUMEISTER. Mit 16 Vierfarbendruck- und 9 Kunstdrucktafeln und 68 Textabbildungen. 4°. Geb. M. 10.—.

WOLFGANG JESS VERLAG

GERHARD KÜHTMANN VERLAGSBUCHHANDLUNG
DRESDEN=A. / PILLNITZER STRASSE 44

DEUTSCHES BÜRGERHAUS

Das Ackerbürgerhaus der Städte Westfalens und des Wesertales. Von Dr. HUGO EBINGHAUS. Mit 119 Abbildungen. Lex. 8°. Brosch. M. 10.—, geb. M. 12.—.

Das Städtische Bürgerhaus Niedersachsens. Von Dr.-Ing. RICHARD SCHEIBNER. Mit 131 Abbildungen. Gr. 8°. Geb. M. 13.—.

Das klassische Osnabrück. Ein Beitrag zur Geschichte des deutschen Bürgerhauses zwischen 1760 und 1840 von WILH. JANECKE. Mit 183 Abbildungen und einem Stadtplan von 1767. Lex. 8°. Brosch. M. 5.—, geb. M. 7.—.

Das Süddeutsche Bürgerhaus. Eine Darstellung seiner Entwicklung in geschichtlicher, architektonischer und kultureller Hinsicht von Dr.-Ing. GOEBEL. 2 Teile. Atlas: 30 Tafeln (45×35) in Mappe. Text mit 311 Abbildungen. 4°. M. 30.—.

HOLZBAUKUNST

Die Holzbaukunst Norwegens in Vergangenheit und Gegenwart. Von Dr. L. DIETRICHSON und H. MUNTHE. Mit einer Übersichtskarte und 31 Tafeln nach alten Denkmälern, sowie 220 Abbildungen im Text. Zweite Auflage. Großfolio. Geb. M. 25.—.

HEIMATKUNST

Deutsches Bauen. Eine Sammlung von Entwürfen mit Benutzung der von Schülern der Baugewerkschule in Holzminden unter Leitung des Herausgebers angefertigten Blätter. Von GUSTAV HECHT. Mit sechzig Tafeln. Gr. 8°. Brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.

Das Deutsche Wohnhaus in Grundrißbildern. Von A. VON PANNEWITZ. I. Band: 147 Tafeln mit 633 Abbildungen. Lex. 8°. II. Band: Text 8°. Beide Bände broschiert M. 10.—, geb. M. 12.—.

WOLFGANG JESS VERLAG

GERHARD KÜHTMANN VERLAGSBUCHHANDLUNG
DRESDEN-A. / PILLNITZER STRASSE 44

HEIMATKUNST

Heimkunst und Heimatkunst. Grundzüge einer praktischen Ästhetik des Bürgerhauses, des Städtebaues und des Dorfbildes. Von FRANZ HOERMANN. Mit 24 Abbildungen. 8°. Broschiert M. 3.—, geb. M. 5.—.

KLEINWOHNUNGEN

Arbeiterwohnhaustypen. (Einfamilienhäuser). Ein Beitrag zum Arbeiterwohnungswesen von Dr.-Ing. WALTER KOSSMANN. Mit 18 Abbildungen. Lex. 8°. Brosch. M. 8.—, geb. M. 10.—.

Entwürfe für Kleinwohnungen in Stadt- und Landgemeinden. Von Oberbaurat F. KARL SCHMIDT. Hervorgegangen aus einem Wettbewerbe, veranstaltet auf Anregung des Ministeriums des Innern vom Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Verein. Mit 58 Tafeln (48×35), teils farbig, und Textheft mit 32 Abbildungen. In Mappe M. 30.—.

Forsthäuser und ländliche Kleinwohnungen in Sachsen. Von Oberbaurat F. KARL SCHMIDT. Mit 32 Tafeln (40×28) und Textheft mit 9 Abbildungen. In Mappe M. 15.—.

Das evangelische Pfarrhaus der Jetztzeit als Amts- und Einfamilienhaus. Ein Beitrag zur Erbauung von Pfarrhäusern auf dem Lande an der Hand ausgeführter Bauten und Entwürfe von Architekt REUTER. Mit 32 Tafeln, 36 Grundrissen, 2 Innenansichten, 2 Gartenplänen und 7 Textabbildungen. Lex. 8°. Brosch. M. 5.—, geb. M. 6.—.

Neue ländliche Volksschulen. Von Oberbaurat F. KARL SCHMIDT. Herausgegeben mit Unterstützung des Sächsischen Ministeriums des Innern und öffentlichen Unterrichts, vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Dresden. Mit 31 Tafeln (50×37) und Textheft mit 22 Abbildungen. In Mappe M. 20.—.

WOLFGANG JESS VERLAG

GERHARD KÜHTMANN VERLAGSBUCHHANDLUNG

DRESDEN=A. / PILLNITZER STRASSE 44



BIBLIOTEKA GŁÓWNA

3470702 / 1